

AA1000 ACCOUNTABILITY PRINZIPIEN STANDARD 2008





AA1000

AccountAbility Prinzipien Standard 2008

Diese Übersetzung erfolgte im Auftrag von AccountAbility, das die geistigen Eigentumsrechte an dieser Publikation besitzt.

Diese Übersetzung in die deutsche Sprache wurde auf der Grundlage des englischen Originals erstellt. Insofern diese Übersetzung exakt und zuverlässig ist sowie von einem unabhängigen Dritten geprüft worden ist, bleibt das englische Original die maßgebliche Quelle. Dieses Dokument kann unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

<http://www.accountability21.net/aa1000series>

Die Übersetzung des Dokuments in die deutsche Sprache erfolgte durch:



Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Schwannstraße 6
40476 Düsseldorf
www.deloitte.com/de

und ist geprüft worden von

Christian Hell

Die Organisationen, die diese übersetzte Version des Standards benutzen wollen, werden gebeten, diesen Wunsch AccountAbility mitzuteilen. AccountAbility wird diese Informationen in der Benutzerliste auf einer dezidierten Website einfügen.

Bei Anregungen oder Fragen wenden Sie sich bitte an:

AccountAbility UK
250-252 Goswell Road
London EC1V 7EB, UK
Tel: 0044 20 7549 0400
Email: secretariat@accountability21.net
Website: www.accountability21.net

oder an:

Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Martin G. Viehöver
Schwannstr. 6
40476 Düsseldorf
mviehoever@deloitte.de
www.deloitte.com/de



Vorwort	4
i. Entstehung der AA1000 AccountAbility Prinzipien	4
ii. Entwicklungsprozess	5
Einführung	6
i. Ziele und Nutzen der AA1000 AccountAbility Prinzipien	6
ii. Inhalte dieses Standards	7
1. Ziel des AA1000APS (2008)	8
2. Die AccountAbility Prinzipien	9
2.1. Das Grundprinzip der Inklusivität	10
2.2. Das Prinzip der Wesentlichkeit	12
2.3. Das Prinzip der Reaktivität	14
3. Literaturhinweise zu den AA1000 AccountAbility Prinzipien	17
Anhang	18



i. Entstehung der AA1000 AccountAbility Prinzipien

Die AccountAbility Prinzipien für Nachhaltige Entwicklung erschienen erstmals im AA1000 AccountAbility Framework Standard, der im Jahr 1999 veröffentlicht wurde. Während der Gespräche über die Ausarbeitung der ersten Ausgabe des AA1000 Prüfungsstandards, der im Jahr 2003 veröffentlicht wurde, erfuhren die "Prinzipien" wesentliche Diskussionen und Überarbeitungen. Das Ergebnis war die Verpflichtung zu Inklusivität (Inclusivity), ergänzt durch die drei weiteren Prinzipien Wesentlichkeit (Materiality), Vollständigkeit (Completeness) und Reaktivität (Responsiveness). Diese Prinzipien bildeten den Kern des AA1000 Prüfungsstandards, dem AA1000AS (2003), der im Jahr 2003 veröffentlicht wurde, sowie des AA1000 Stakeholder Engagement Standards, dem AA1000SES (2005), der im Jahr 2005 veröffentlicht wurde. Detaillierter erklärt wurden die Prinzipien in einem Hinweisdokument (Guidance Note), das 2006 veröffentlicht wurde und sich mit der Anwendung der Prinzipien in Verbindung mit AA1000AS (2003) befasst.

Während des Beratungsprozesses zur Überarbeitung des AA1000 Prüfungsstandards im Jahr 2008 kam man zu dem Entschluss, dass die AA1000 AccountAbility Prinzipien ihren Platz in einem separaten Standard finden sollten, um so eine breitere Anwendung zu gewährleisten und ihre Verwendung bei Nachhaltigkeitsprüfungen zu erleichtern. Dieser Standard, der AA1000 AccountAbility Prinzipien Standard, AA1000 APS (2008), ist das Ergebnis dieses Übereinkommens und vereint drei Prinzipien: das Grundprinzip der Inklusivität sowie die Prinzipien der Wesentlichkeit und der Reaktivität. Obwohl Vollständigkeit nicht weiter als ein eigenes AccountAbility Prinzip in den Standard einbezogen wurde, wird es weiterhin als ein Schlüsselement für Nachhaltigkeitsprüfungen erachtet, da es sich auf den Umfang bezieht, wie die drei enthaltenen Prinzipien umgesetzt werden.

Die AA1000 AccountAbility Prinzipien in diesem Standard ersetzen sämtliche von AccountAbility veröffentlichte Vorgängerversionen.



ii. Entwicklungsprozess

Der AA1000APS (2008) wurde in einem umfassenden Multistakeholder-Prozess entwickelt. Einer ersten Recherchephase, in der eine breitangelegte Online-Befragung durchgeführt wurde, folgten persönliche Gespräche in 20 Ländern mit zahlreichen Stakeholdern und verschiedene Workshops mit spezifischen Stakeholder-Gruppen. Der AccountAbility-Standards-Fachausschuss (Technical Committee) berücksichtigte sämtliche erhaltene Vorschläge und vorgebrachte Ideen bei der Erstellung eines Entwurfsstandards, welcher anschließend der Öffentlichkeit zur Kommentierung vorgelegt wurde. Insgesamt gab es drei Phasen von jeweils 60 bis 90 Tagen, in denen die Öffentlichkeit die Möglichkeit hatte, den Entwurfsstandard zu kommentieren. Durch den Einsatz einer Wiki-Software war der Entwicklungsprozess völlig transparent und ermöglichte ein gemeinschaftliches Entwerfen. Zwischen jeder Kommentierungsphase sowie im Anschluss an die letzte Phase wurden die Versionen der Entwurfstandards vom AccountAbility-Standards-Fachausschuss durchgesehen und überarbeitet. Der AccountAbility-Standards-Fachausschuss einigte sich schließlich auf eine endgültige Version eines Entwurfstandards, welcher dem AccountAbility Operating Board vorgelegt und letztlich von diesem zur Veröffentlichung freigegeben wurde.

Das Feld der Standardentwicklung befindet sich in einem kontinuierlichen Lernprozess, weshalb der Entwicklungsprozess von Standards fortwährend andauert. Durch die fortwährende Einbeziehung der Nutzer und Stakeholder der AA1000 AccountAbility Prinzipien ist es AccountAbility möglich, diesen Lernprozess in Form von zusätzlichen Anleitungen zu und Revisionen von den Standards zu reflektieren. AccountAbility bittet Sie deshalb, Ihre Erfahrungen im Umgang mit AA1000 AccountAbility Prinzipien uns mitzuteilen, damit wir die AA1000 Serie kontinuierlich verbessern können.



i. Ziele und Nutzen der AA1000 AccountAbility Prinzipien

Verantwortlichkeit (accountability) bedeutet, sich der Bedeutung über den Einfluss Ihrer Unternehmenspolitik, Entscheidungen, Handlungen, Produkte und der damit verbundenen Performance bewusst zu sein, Verantwortung dafür zu übernehmen und gleichzeitig die Transparenz diesbezüglich zu gewährleisten.

Verantwortlichkeit verpflichtet eine Organisation zur Einbeziehung von Stakeholdern, wenn es darum geht Nachhaltigkeitsthemen und -bedenken zu identifizieren, zu verstehen und zu bewältigen, aber auch Entscheidungen, Handlungen und Performance gegenüber Stakeholdern mitzuteilen, zu erläutern und zu rechtfertigen. Außerdem geht es darum, wie eine Organisation geführt wird, wie sie Strategien umsetzt und Performance managt.

Die Grundlage einer verantwortlichen Organisation ist:

- das Entwickeln einer Strategie, welche auf einem umfangreichen und ausgewogenen Verständnis für wesentliche Themen einer Organisation sowie Themen und Bedenken von Stakeholdern gründet und sich diesen annimmt;
- das Festlegen von Zielen sowie die Entwicklung von Standards, mit deren Hilfe die Strategie und die damit verbundene Performance gemanagt und beurteilt werden können, und
- das Offenlegen glaubwürdiger Informationen über Strategie, Ziele, Standards und Performance für diejenigen, die ihre Handlungen und Entscheidungen von diesen Informationen abhängig machen.

Dieses Verhalten schafft die Grundlage für die Entwicklung, Beurteilung und Kommunikation von Verantwortlichkeit. Die in diesem Standard beschriebenen AA1000 AccountAbility Prinzipien fördern diese Handlungen.



Der Wert dieser Prinzipien liegt in ihren umfangreichen und flexiblen Anwendungsmöglichkeiten. Sie fordern eine Organisation dazu auf, aktiv mit ihren Stakeholdern zu kooperieren und jene Nachhaltigkeitsthemen, die Einfluss auf die wirtschaftliche, ökologische, soziale und längerfristige finanzielle Performance haben, vollständig zu identifizieren, zu durchdringen und daraufhin dieses Verständnis anzuwenden, um verantwortungsvolle Geschäftsstrategien und Performance-Ziele zu entwickeln. Da es sich hierbei um Prinzipien und nicht präskriptive Regeln handelt, erlauben sie es der Organisation, sich darauf zu konzentrieren, was für die Verwirklichung ihrer eigenen Vision wesentlich ist und bieten einen Rahmen sowohl zur Identifizierung und Realisierung von Möglichkeiten als auch für das Management nichtfinanzieller Risiken und gesetzlicher Vorschriften.

ii. Inhalte dieses Standards

Dieser Standard beinhaltet den Zweck, die Bedeutung, die Interdependenz und die Anwendung der AA1000 AccountAbility Prinzipien.

1. Ziel des AA1000APS (2008)

Das Ziel des AA1000APS (2008) besteht darin, international anerkannte, frei zugängliche Prinzipien zur Verfügung zu stellen, die Organisationen einen Rahmen und eine Struktur dafür bieten, sich ihrer Verantwortlichkeit bewusst zu werden, diese zu managen, zu verwalten, umzusetzen, zu bewerten und zu kommunizieren.

Die AA1000 AccountAbility Prinzipien richten sich in erster Linie an Organisationen, die einen verantwortungsbewussten und strategischen Ansatz zur Nachhaltigkeit entwickeln. Diesen Organisationen werden die Prinzipien dabei behilflich sein, ihre Nachhaltigkeits-Performance zu verstehen, zu managen und kontinuierlich zu verbessern.

Weiterhin wenden Nutzer anderer Standards der AA1000 Serie diese Prinzipien je nach Anforderungen des jeweiligen AA1000 Standards an.

Hinweis: Die AA 1000 AccountAbility Prinzipien schaffen die Grundlage für das Verständnis und die Realisierung von Nachhaltigkeitsprüfungen nach dem AA1000AS (2008) sowie verantwortliches Stakeholder-Engagement nach dem AA1000SES (2005).

2. Die AccountAbility Prinzipien

Es gibt drei AA1000 AccountAbility Prinzipien, von denen eines das Grundprinzip ist.

Das Grundprinzip der Inklusivität

Das Prinzip der Wesentlichkeit

Das Prinzip der Reaktivität

Das Grundprinzip der Inklusivität ist notwendig für das Erlangen der Prinzipien Wesentlichkeit und Reaktivität. Zusammen unterstützen die drei Prinzipien die Umsetzung von Verantwortlichkeit.

Inklusivität ist der Ausgangspunkt für die Wesentlichkeitsbestimmung. Im Prozess der Wesentlichkeitsbestimmung werden die relevantesten und wichtigsten Themen für eine Organisation und ihre Stakeholder festgelegt. Bei Reaktivität geht es um die Entscheidungen, Handlungen und die Performance bezogen auf diese, als wesentlich bestimmte Themen.



2.1 Das Grundprinzip der Inklusivität

Prinzip

Eine Organisation hat inklusiv zu sein.

Definition

Für eine Organisation, die sich ihrer Verantwortlichkeit gegenüber denjenigen bewusst ist, auf die sie selbst Auswirkungen hat und die Auswirkungen auf die Organisation haben, bedeutet Inklusivität die Einbindung von Stakeholdern bei der Entwicklung und Umsetzung einer verantwortlichen und strategischen Reaktion auf Herausforderungen der Nachhaltigkeit.

Stakeholder sind solche Individuen, Gruppen von Individuen oder Organisationen, die die Aktivitäten, Produkte oder Leistungen und die dazugehörige Performance einer Organisation beeinflussen und/oder durch diese beeinflusst werden können.

Erläuterung

Inklusivität bedeutet mehr als nur die Einbindung von Stakeholdern. Inklusivität ist die Selbstverpflichtung, denjenigen gegenüber verantwortlich zu handeln, auf die die Organisation Einfluss ausübt und ihnen eine Einbindung in den Prozess der Bestimmung von Themen und deren Lösung zu ermöglichen. Inklusivität bedeutet Kooperation auf allen Ebenen, einschließlich der Führungsebene, um bessere Ergebnisse zu erzielen.

Sich der Verantwortlichkeit gegenüber denjenigen bewusst zu sein, auf die die Organisation Einfluss ausübt (ihre Stakeholder) bedeutet jedoch nicht, dass eine Organisation sämtlichen Forderungen eines Stakeholders nachzukommen hat oder die Berechtigung verliert, eigene Entscheidungen zu treffen.

Inklusivität erfordert einen strukturierten Prozess der Kooperation und Einbindung, der eine umfassende und ausgewogene Einbeziehung gewährleistet sowie in Strategien, Vorhaben, Handlungen und Ergebnissen resultiert, die Themen und Auswirkungen auf verantwortliche Weise adressieren und bewältigen.

Eine Organisation versucht sowohl ein umfangreiches Wissen darüber zu erlangen, wer ihre Stakeholder sind, als auch ein umfassendes und ausgewogenes Verständnis für deren Bedürfnisse und Anliegen in Kooperation zu entwickeln.

Die Art und Weise, wie eine Organisation mit Stakeholdern interagiert, wird von den Kapazitäten beider Parteien und der Dauer ihrer bestehenden Geschäftsbeziehungen abhängen.



Kriterien

Eine Organisation hält das Prinzip der Inklusivität ein, wenn:

- sie sich dazu bekannt hat, denjenigen gegenüber verantwortlich zu handeln, auf die sie Einfluss nimmt oder die auf die Organisation Einfluss haben.
- sie einen Prozess zur Einbindung von Stakeholdern eingerichtet hat, der:
 - in der gesamten Organisation angewendet wird (z.B. auf Konzern- und regionaler Ebene);
 - in der Organisation integriert ist, und
 - kontinuierlich und nicht einmalig ist.
- sie über die notwendigen Kompetenzen und Ressourcen verfügt bzw. dazu Zugang hat, um den Prozess der Einbindung von Stakeholdern auszuführen.
- der Prozess der Einbindung von Stakeholdern:
 - die Stakeholder samt ihrer Fähigkeit zur Kooperation sowie ihre Sichtweisen und Erwartungen identifiziert und versteht;
 - robuste und ausgewogene Strategien des Engagements, Pläne und Formen des Engagements mit Stakeholdern identifiziert, entwickelt und umsetzt;
 - das Verständnis, den Lernprozess und Verbesserungen der Organisation fördert;
 - Methoden entwickelt, um Stakeholder in Entscheidungen einzubinden, die ihre Nachhaltigkeits-Performance verbessern werden;
 - die Kapazität interner Stakeholder und den Aufbau von Kapazität für die Einbindung externer Stakeholder fördert, und
 - sich Konflikten oder Themen bei unterschiedlichen Erwartungen von Stakeholdern widmet.
- Stakeholder-Engagement zur Einbindung der Stakeholder bei der Entwicklung und Umsetzung einer verantwortlichen und strategischen Lösung führt.



2.2 Das Prinzip der Wesentlichkeit

Prinzip

Eine Organisation hat ihre wesentlichen Themen zu identifizieren.

Definitionen

Wesentlichkeit besteht darin, die Relevanz und die Bedeutung eines Themas für eine Organisation und deren Stakeholder zu bestimmen.

Ein Thema ist wesentlich, wenn es die Entscheidungen, Handlungen und Leistungen einer Organisation oder ihrer Stakeholder beeinflussen wird.

Erläuterung

Um richtige Entscheidungen treffen zu können und Handlungen zu tätigen, ist es erforderlich, dass sich eine Organisation und ihre Stakeholder darüber bewusst sind, welche Themen für die Nachhaltigkeits-Performance einer Organisation wesentlich sind.

Um Wesentlichkeit bestimmen zu können, ist ein Prozess erforderlich. Dieser Prozess zielt darauf ab zu gewährleisten, dass umfangreiche und ausgewogene Informationen zur Analyse beschafft werden. Eine Organisation hat die richtigen Informationen aus den richtigen Quellen zu berücksichtigen und dabei eine angemessene Zeitspanne abzudecken.

Diese Informationen beziehen sich auf nichtfinanzielle Aspekte: Informationen über nichtfinanzielle Nachhaltigkeitstreiber und deren Auswirkung auf Stakeholder. Als Informationsquelle werden auch die Stakeholder einbezogen. Die Zeitspanne umfasst den kurz-, mittel- und langfristigen Zeitraum.

Bei der Analyse dieser Informationen werden die Nachhaltigkeitstreiber herausgestellt sowie die Bedürfnisse, Anliegen und Erwartungen der Organisation und ihrer Stakeholder zum Vorschein gebracht. Die Organisation selbst ist letztlich für die Bestimmung ihrer wesentlichen Anliegen verantwortlich. Dieser Prozess ist mit dem Prozess der Entscheidungsfindung und Strategieentwicklung einer Organisation verbunden.

Eine Organisation entwickelt ein umfassendes Verständnis für ihre Bedeutung im Kontext der Nachhaltigkeit und für die Identifizierung ihrer wesentlichen Themen, aber auch jener Themen, die nicht für die Organisation selbst wesentlich sind, son-



dem einer Antwort und einem ausgewogenen und robusten Verständnis dafür bedürfen, für wen diese Themen wesentlich sind und aus welchem Grund.

Die Bestimmung wesentlicher Themen wird sich im Laufe der Zeit ändern, da sich Themen weiterentwickeln und das Verständnis hierfür wächst.

Kriterien

Eine Organisation hält das Prinzip der Wesentlichkeit ein, wenn:

- sie einen Prozess zur Bestimmung der Wesentlichkeit eingerichtet hat, der:
 - in der gesamten Organisation angewendet wird (z.B. Konzern- und Standortebene);
 - in der Organisation integriert ist, und
 - kontinuierlich und nicht einmalig ist.
- sie über die notwendigen Kompetenzen und Ressourcen verfügt bzw. dazu Zugang hat, um den Prozess der Wesentlichkeitsbestimmung anzuwenden.
- der Prozess zur Bestimmung der Wesentlichkeit:
 - die Themen aus einer Anzahl von Quellen, einschließlich der Bedürfnisse und Anliegen von Stakeholdern, gesellschaftlicher Normen, finanzieller Betrachtungen, Normen von Mitstreitern und des politischen Umfeldes identifiziert und widerspiegelt und deren Verbindung mit Nachhaltigkeit zum Ausdruck bringt;
 - die Relevanz des identifizierten Nachhaltigkeitsthemas anhand angemessener und expliziter Kriterien beurteilt, welche zuverlässig, klar und verständlich sowie nachvollziehbar, vertretbar und prüfbar sind;
 - mit Hilfe von Kriterien und Grenzen, die zuverlässig, klar, verständlich sowie nachvollziehbar, vertretbar und prüfbar sind die Bedeutung der identifizierten Nachhaltigkeitsthemen aufzeigt;
 - die sich verändernde Nachhaltigkeitsbedeutung und Entwicklung von Themen und Anliegen berücksichtigt, und
 - eine Methode beinhaltet, um Konflikte oder Themen zu bewältigen, die daraus entstehen, dass das Verständnis für Wesentlichkeit variiert.
- der Prozess zur Bestimmung der Wesentlichkeit zu einem umfangreichen und ausgewogenen Verständnis und einer Priorisierung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen führt.



2.3 Das Prinzip der Reaktivität

Prinzip

Eine Organisation hat auf jene Themen seiner Stakeholder zu reagieren, die ihre Performance beeinflussen.

Definition

Reaktivität umfasst die Reaktion einer Organisation auf Themen ihrer Stakeholder, welche ihre Nachhaltigkeits-Performance beeinflussen. Reaktivität wird durch Entscheidungen, Handlungen und Performance sowie durch Kommunikation mit Stakeholdern umgesetzt.

Erläuterung

Reaktivität gibt an, wie eine Organisation auf Anliegen ihrer Stakeholder reagiert und inwiefern sie ihnen gegenüber verantwortlich handelt. Dies kann folgende Aspekte beinhalten: das Aufstellen von Grundsätzen, das Festlegen von Richtwerten und Zielen, die Entwicklung einer Unternehmensstruktur, eines Management-Systems und -Prozesses, das Ausarbeiten von Aktionsplänen, Stakeholder-Engagement, Messung und Überwachung von Performance oder Überprüfung. Die Reaktionen müssen nicht mit den Ansichten aller Stakeholder übereinstimmen. Die Stakeholder wirken bei der Entwicklung von Antworten mit.

Da die Reaktionen von den vorhandenen Ressourcen abhängen, sind sie zu priorisieren. Diese Priorisierung hat mit anderen Strategien und Unternehmungen sowie mit den Interessen von Stakeholdern im Einklang zu stehen und den Stakeholdern mitgeteilt zu werden. Eine Organisation versucht auf Themen mit adäquaten Ressourcen zu antworten. Ressourcen sind adäquat, wenn diese es einer Organisation ermöglichen, ihren formulierten Verpflichtungen innerhalb des geschilderten Zeitraums nachzukommen und Antworten im Einklang mit den Interessen und Erwartungen der Stakeholder zu formulieren.

Eine Organisation formuliert Antworten auf eine Weise, die die Bedürfnisse und Erwartungen ihrer Stakeholder erfüllt, sodass diese fundierte Entscheidungen treffen können. Eine Organisation richtet die notwendigen Kompetenzen, Kapazitäten und Prozesse ein, um die Antworten, zu denen sie sich verpflichtet, geben zu können. Eine Organisation reagiert rechtzeitig.



Eine reaktive Organisation wird auf ihre wesentlichen Anliegen und ihre Stakeholder in umfangreicher und ausgewogener Art und Weise reagieren, jedoch wird diese Art und Weise stets von der Dauer des Bestehens eines Problems sowie der Reife einer Organisation abhängen.

Kriterien

Eine Organisation hält das Prinzip der Reaktivität ein, wenn:

- sie einen Prozess zur Entwicklung angemessener Reaktionen eingesetzt hat, der:
 - in der gesamten Organisation angewendet wird (z.B. Konzern- und Standortebene);
 - in der Organisation integriert ist, und
 - kontinuierlich und nicht einmalig ist;
 - auf der Grundlage eines umfangreichen und ausgewogenen Verständnisses über die von den Stakeholdern erwartete Adressierung wesentlicher Themen basiert;
 - wo angemessen, Stakeholder einbezieht;
 - das Verhältnis zwischen Ausprägung eines Problems und angemessener Reaktion berücksichtigt;
 - unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit und Ressourcen Anforderungen die Reaktionen abwägt, und
 - die Rechtzeitigkeit der Reaktion berücksichtigt.
- sie über die notwendigen Kompetenzen und Ressourcen verfügt bzw. dazu Zugang hat, um ihren Verpflichtungen nachzukommen.
- sie umfangreich und ausgewogen auf wesentliche Themen reagiert.
- sie auf eine Art und Weise reagiert, welche die Bedürfnisse, Anliegen und Erwartungen der Stakeholder berücksichtigt.
- sie zeitlich angemessen reagiert.
- sie einen Prozess zur Kommunikation mit den Stakeholdern eingerichtet hat, der:
 - in der gesamten Organisation angewendet wird (z.B. Konzern- und Standortebene);
 - in der Organisation integriert ist, und
 - kontinuierlich und nicht einmalig ist.



- der Kommunikationsprozess:
 - die Bedürfnisse und Erwartungen der Stakeholder widerspiegelt;
 - umfangreich und ausgewogen ist, Mängel identifiziert und Angaben verhindert, welche im Wesentlichen falsch sind, und
 - den Stakeholdern zugänglich ist.
- angemessene Berichterstattungsprinzipien, Rahmenwerke oder Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattungen verwendet werden.
- der Kommunikationsprozess zu umfangreicher und ausgewogener Kommunikation mit Stakeholdern führt, die im Einklang mit der Art und dem Umfang der Einhaltung der AA1000 AccountAbility Prinzipien durch die Organisation ist.

3. Literaturhinweise zu den AA1000 AccountAbility Prinzipien

Die AA1000 AccountAbility Prinzipien werden als Leitfaden für Nachhaltigkeitsprüfungen nach dem AA1000AS (2008) und für Stakeholder-Engagement nach dem AA1000SES (2005) angewendet. Wenn auf diese Prinzipien verwiesen wird, ist dies kenntlich zu machen. Der Begriff AA1000 AccountAbility Prinzipien darf nicht in Zusammenhang mit wesentlich veränderten, ergänzenden Prinzipien oder in Bezug auf einzelne Elemente der Prinzipien verwendet werden, da dies die Nutzer irreführen kann.



A. Die AA1000 Serie

Die AA1000 Serie umfasst 3 Standards:

AA1000APS (2008) AccountAbility Prinzipien Standard

AA1000AS (2008) Prüfungsstandard

AA1000SES (2005) Stakeholder Engagement Standard

Die Serie wird durch ein Hinweisdokument und ein Anwenderhinweisdokument ergänzt. Das Hinweisdokument, die *Guidance for the Use of AA1000AS (2008)*, beinhaltet Informationen darüber, wie die Standards anzuwenden sind. Das Anwenderhinweisdokument enthält Beispiele zur Anwendung der Standards aus der AA1000 Serie.

B. Der AccountAbility-Standards-Fachausschuss

Jennifer Iansen-Rogers, KPMG – Vorsitzende

Glenn Howard Frommer, MTR Corporation

Dominique Gangneux, ERM

Chuck Gatchell, Nike, Inc. (bis Februar 2008)

Sean Gilbert, GRI

Adrian Henriques, Middlesex University

Vernon Jennings, Selbstständiger Berater

Eileen Kohl Kaufman, SAI

Dave Lucas, Eskom

Paul Monaghan, Cooperative Financial Services

Johan Piet, Transparability

Preben J. Sørensen, Deloitte

Chris Tuppen, BT (bis Februar 2008)

Ian Wood, BT (ab Februar 2008)

David York, ACCA

C. Über AccountAbility

AccountAbility (www.accountability21.net) wurde 1995 als globales und gemeinnütziges Netzwerk ins Leben gerufen, um Verantwortlichkeitsinnovationen im Bereich nachhaltiger Entwicklung voranzutreiben. AccountAbility verfügt über Vertretungen in London, Washington, Peking, Genf, Sao Paulo und San Francisco. AccountAbility kooperiert mit Unternehmen, Regierungen und Gruppen der Zivilgesellschaft, um verantwortungsvolle Geschäftspraktiken sowie die Kooperation zwischen öffentlichen und privaten Institutionen zu fördern.

Die neusten Spitzeninnovationen von AccountAbility im Bereich der Verantwortlichkeit sind: die **AA1000 Serie** Prüfungsstandard und Stakeholder Engagement Standard, das **Partnership, Governance and Accountability Framework**, den **Responsible Competitiveness Index** der die Beziehung zwischen verantwortungsvollen Geschäftspraktiken und Wettbewerbsfähigkeit von über 100 Ländern behandelt, sowie, in Zusammenarbeit mit csrnetwork, das **Accountability Rating** der weltweit größten Unternehmen, das jährlich bei Fortune International veröffentlicht wird. AccountAbility ist Vermittler des **MFA Forum**, ein internationaler Verbund von Unternehmen, internationalen Entwicklungsagenturen, Nichtregierungsorganisationen und Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen, das sich die Verbindung nationaler Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsstandards innerhalb globaler Zulieferketten zur Aufgabe gemacht hat. AccountAbility und das Centre for Corporate Citizenship am Boston College sind zusammen mit IBM und GE Mitbegründer des **Global Leadership Network**, ein internationales Netzwerk führender Unternehmen, die sich selbst verpflichtet haben, Unternehmensverantwortung in ihre Geschäftsstrategien durch die Förderung gemeinsamen Lernens und damit verbundenen analytischen Instrumenten und Benchmarking zu integrieren.



AA1000

AccountAbility Prinzipien Standard 2008

Verwandte AccountAbility Veröffentlichungen

- **Guidance for the Use of AA1000AS (2008)**
- **AA1000 AccountAbility Prüfungsstandard (2008)**
- **AA1000 Stakeholder Engagement Standard (2005)**
- **Certification as a Sustainability Assurance Practitioner**
- **Critical Friends: The Emerging Role of Stakeholder Panels in Corporate Governance, Reporting and Assurance**
- **Redefining Materiality**
- **The Materiality Report: Aligning Strategy, Performance and Reporting**
- **The Stakeholder Engagement Manual**

AccountAbility bedankt sich bei den zahlreichen Organisationen und Personen, die die Entwicklung des AA1000APS (2008) unterstützt und dazu beigetragen haben.

ISBN: 978-1-901693-56-0

AccountAbility UK

202-252 Goswell Road

London EC1V 7EB

T: +44 (0)20 7549 0400

AccountAbility North America

1250 24th St. N.W. Suite 300

Washington D.C. 20037

T: +1 (202) 835-1692

Der AA1000APS (2008):

- Stellt Unternehmen international anerkannte, frei zugängliche Prinzipien zur Verfügung, die ihnen als Rahmenwerk und Struktur dienen, um ihre Verantwortlichkeit zu verstehen, steuern, verwalten, umzusetzen, zu beurteilen und zu kommunizieren
- Ist primär für Unternehmen konzipiert worden, die einen verantwortlichen und strategischen Ansatz für Nachhaltigkeit entwickeln
- Liefert die Grundlage für die Bildung, Beurteilung und Kommunikation von Verantwortlichkeit
- Gibt dem Unternehmen die Möglichkeit, sich auf die für die eigene Vision wesentlichen Aspekte zu konzentrieren, und stellt ein Rahmenwerk für die Identifizierung und Umsetzung von Möglichkeiten als auch für das Management von nichtfinanziellen Risiken und Compliance zur Verfügung
- Verlangt, dass ein Unternehmen aktiv mit seinen Stakeholdern zusammenarbeitet, Nachhaltigkeitsthemen, die Einfluss auf die eigene Performance haben werden, vollständig identifiziert und versteht und dieses Verständnis anwendet, um verantwortungsvolle Geschäftsstrategien und Leistungsziele zu entwickeln
- Liefert die Grundlage für das Verständnis und das Erreichen einer Nachhaltigkeitsprüfung in Übereinstimmung mit dem AA1000AS (2008) und für verantwortliches Stakeholder-Engagement nach dem AA1000SES (2005)